



Immer ein offenes Tor:
Auf La Noyère in
Mont-sur-Rolle sind alle
willkommen, die einen
herzlichen Ort für
kreativen Austausch
schätzen.

Zu Besuch im Waadtland **Stilvolle Pause vom Alltag**

Im stattlichen Herrenhaus **La Noyère** in Mont-sur-Rolle VD vereint Anne-Catherine Goetschin dessen Geschichte mit modernen Ideen, offenen Türen und kreativen Workshops.

Text **Sabrina Glanzmann** Fotos **Catherine Gailloud**



Geschütztes
Farbenspiel: Ein-
mal im Jahr wer-
den die Gemälde
restauriert und
die rote Wand
mit Bienenwachs
versiegelt.

Die Geschichte des Hauses erhalten und sanft mit dem 21. Jahrhundert verbinden – dieses Motto gilt auch für die Schlafräume und modernen Badezimmer im oberen Stock.



Die eindrucklichen
Wandbilder stillen das
Fernweh im Schlaf

Bei der Einrichtung treffen antike Möbelstücke auf moderne Elemente – immer Ton in Ton und mit verspielten Details versehen. Entdecken Sie den Vogel, der zum Bildmotiv an der Wand passt?

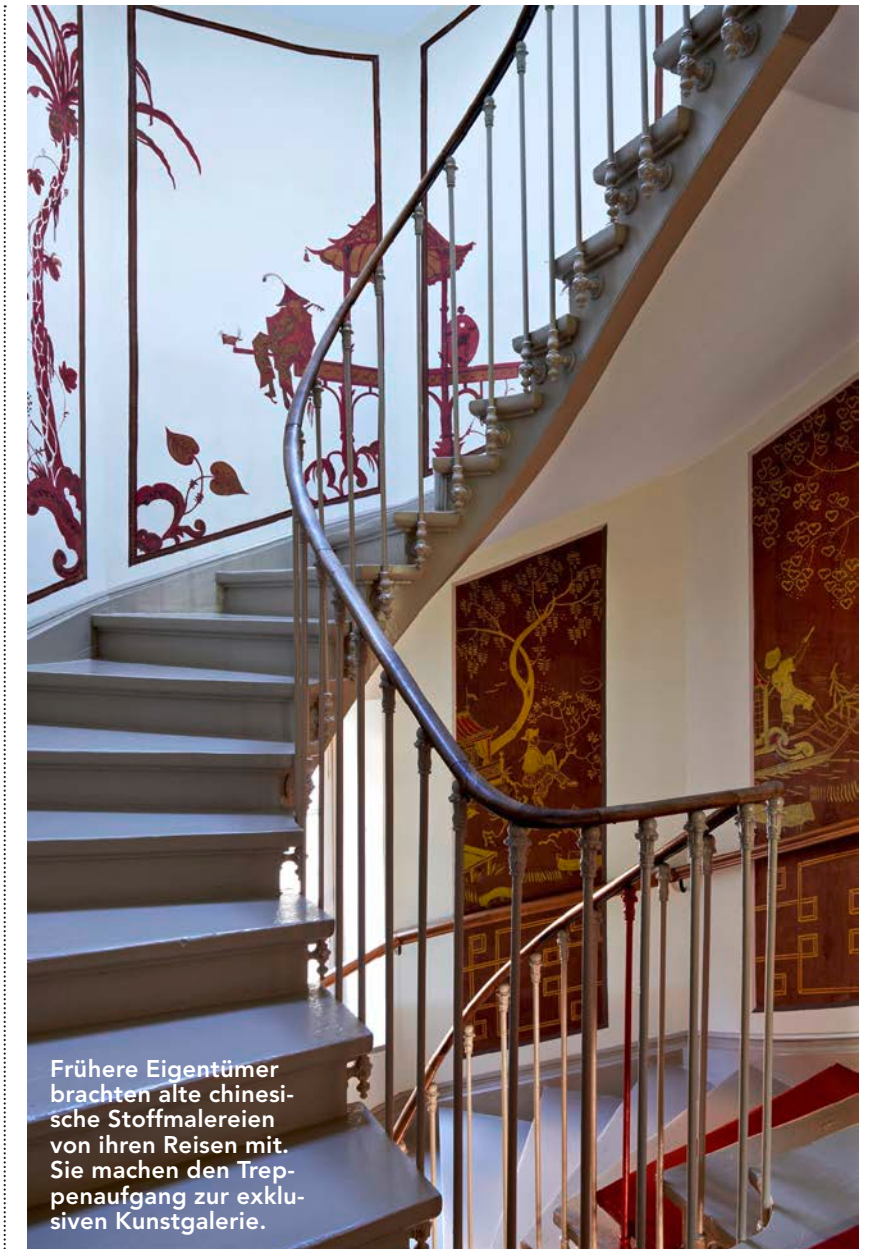


Hier wird die Geschichte des Hauses mit Sorgfalt bewahrt

Ein strahlender Freitagmorgen am Bahnhof von Rolle VD. Anne-Catherine Goetschin lacht mit der Sonne um die Wette und begrüsst uns dabei so herzlich, als würden wir uns schon ewig kennen. Sofort wird klar: Wir haben es hier mit einer geborenen Gastgeberin zu tun. «Menschen zusammenzubringen und einen kreativen Austausch zu ermöglichen, das liegt mir persönlich sehr am Herzen. Ich möchte einen Ort schaffen, der einen Gegenpol bildet zum heute so schnelllebigen Alltag. Als eine Pause in der Bewegung», erzählt Anne-Catherine, während wir im Auto zu besagtem Ort unterwegs sind. Wir lassen die Weinberge der La Côte hinter und den Genfersee unter uns – oben am Ziel angekommen, wartet ein atemberaubender Ausblick auf beides. Das stattliche Herrenhaus La Noyère steht gleich am Dorfeingang von Mont-sur-Rolle. Neugierig begeben wir uns auf Entdeckungstour um herauszufinden, wie jenseits des massiven Eingangstores diese Pause vom Alltag wohl aussehen mag.

ALT UND NEU STILVOLL VEREINT

In den Mauern von La Noyère steckt eine lange Vergangenheit. Der Grundbau stammt aus dem 17. Jahrhundert; im 19. Jahrhundert wurde das Gebäude in die Höhe erweitert und ausgebaut. Hier hausten Angehörige der bernischen Patrizierfamilie von Wurstemberger in der Nähe ihrer Rebberge, später residierte hier ein Botschafter zwischen seinen Reisen. Zuletzt bewohnte das 14-Zimmer-Haus eine ältere Dame alleine, danach standen die Räumlichkeiten eine Zeit lang leer. Als Anne-Catherine und ihr Mann Blaise Goetschin 2001 La Noyère kauften, war klar, dass es Pflege- und Renovationsarbeiten brauchte. «Dabei war uns eines besonders wichtig: Wir woll-



Frühere Eigentümer brachten alte chinesische Stoffmalereien von ihren Reisen mit. Sie machen den Treppenaufgang zur exklusiven Kunstgalerie.

ten möglichst viel von der Geschichte des Hauses erhalten und es gleichzeitig an das 21. Jahrhundert anpassen», erzählt Anne-Catherine beim Kaffee am Küchentisch. Und ergänzt lachend: «Und unsere drei Kinder sagten damals: Bitte macht kein Museum daraus, wir leben ja schliesslich hier. Damit waren wir alle einer Meinung.» Goetschins renovierten das Haus Stück für

Stück, Raum für Raum. Und man kann ruhig auch sagen, Wand für Wand. Dort befinden sich nämlich einige der wertvollsten Schätze des Hauses, die eine ganz eigene Pflege benötigen. Am Treppenaufgang in den oberen Stock zum Beispiel hängen alte chinesische Stoffmalereien, mitgebracht von früheren Eigentümern von ihren Reisen. Einmal im Jahr schaut eine Restauratorin aus



Auch im Esszimmer fügen sich verschiedene Farben, Formen und Stile ganz natürlich zusammen. Oft dinieren hier zwanzig Gäste oder noch mehr zusammen.

Genf nach den Bildern, ebenso nach der delikaten Wandkunst auf Papier, die mehrere der Zimmer ziert. «Das Naturmaterial bewegt sich, deshalb ist eine fachmännische Pflege sehr wichtig», sagt Anne-Catherine Goetschin.

BLUMEN RUNDEN ALLES AB

Einen ihrer Lieblingsräume nennt sie «das chinesische Zimmer». Dem Namen entsprechend ist es vornehmlich mit chinesischen Objekten ausgestattet, und es ist der Ort, an den sich die Hausherrin gerne für ihr Hobby Kalligrafie zurückzieht. Auch diesen Raum ziert eine spezielle, ganz in Rot gehaltene Wand. Sie wurde ebenfalls beim Umbau erhalten. Im Jahresturnus überzieht sie derselbe Maler, mit dem Goetschins seit Beginn der Renovationen zusammenarbeiten, mit einer Schicht Bienenwachs. Auch andere Wände im Haus sind wachversiegelt: Obwohl die Kinder längst erwachsen und ausgeflogen sind – inzwischen wirbeln vier Enkelkinder durchs Haus. Auch für sie soll es (er-)

lebbar bleiben, «und manchmal führt das zu kleinen Schokoladenhänden an den Wänden», erzählt die Grossmutter schmunzelnd. Natürliche Materialien finden sich auf La Noyère überall: Die Fassade ist mit mineralischer Kalkfarbe ge-

strichen, ebenso die Innenräume. Acrylfarbe ist so tabu wie Kunststoffe bei der Einrichtung. Vielmehr treffen antike Möbel auf zeitgenössisches Holzdesign, sorgen Leinenbezüge und -vorhänge für eine warme Atmosphäre und Blumenarrangements für die stimmige Abrundung. Zum Aussenbereich zählt ein Terrassen- und Gartenparadies, in dem es sich zwischen alten Duftrosen und einem Meer aus Töpfen und Kübeln voller floralem Glück zweifelsohne leicht die Zeit vergessen lässt. Blumen sind seit über 25 Jahren Anne-Catherines tägliche Begleiter. Das begann damit, dass sich die ausgebildete Krankenschwester als Mutter von drei kleinen Kindern beruflich neu orientieren wollte – ihr Mann war geschäftlich oft unterwegs, und zu unregelmässig waren die Arbeitszeiten im Gesundheitswesen. Dann brachte sie der Austausch mit verschiedenen Floristen auf den blumigen Geschmack – und bald nach Paris an die École d'Art Floral. Nach Praktika in London eröff-



Sie liebt den kreativen Austausch: Gastgeberin Anne-Catherine Goetschin.



Das Fenster zum La-Noyère-Hof

Sogar vom stillen Örtchen aus ist die prächtige Gartenwelt von La Noyère nicht weit. Sämtliche sanitären Anlagen liessen Goetschins rundum erneuern.

*Eine Umgebung, in der jede
kreative Ader aufblüht*



Mise en Place der blumigen Art: Im hellen Atelier steht alles bereit für den nächsten Workshop. Direkt vor der Tür: die herrliche Gartenanlage.

nete Anne-Catherine ihr erstes Atelier in Morges, von wo aus ihr international geprägter Stil rasch für Aufmerksamkeit sorgte. So arbeitete sie schon mit Kräutern und Gewürzen, mit Beeren oder Gräsern, als dies in der hiesigen Floristik noch kaum ein Thema war. Ihre

Blumendekorationen schmückten sogar schon die Tische und Tafeln des bundesrätlichen Weihnachtsessens in Bern. Heute vereint Anne-Catherine Goetschin in La Noyère ihr privates und berufliches Reich an einem Ort. Ihr Atelier in weiss gestrichenen

Steinräumen liegt gleich hinter dem Hauptgebäude im Zweithaus, wo früher Wein gekeltert wurde. Hier ist auch die Boutique zu Hause, wo Anne-Catherine selbst zusammengesuchte Objekte aus aller Welt feilbietet – dazu zählen geschmackvolle Kerzenleuchter, Porzellanschälchen,

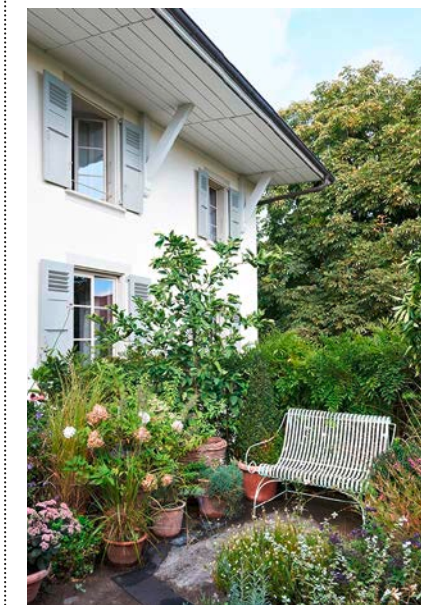
Kissen oder Vasen. Das Atelier ist aber besonders auch das Herz des kreativen Austauschs, das erwähnte Stückchen Ruhe vom schnellen Alltag, das die Hausherrin auf La Noyère bieten möchte. Neben spezifischen Floristikkursen führt sie mit ihrer Freundin Anne-Claude Work-

shops durch, die Blumendesign mit Kochen und Kulinarik verbinden. «Vieles davon, was man in der Küche verarbeitet, lässt sich auch dekorativ verwenden und umgekehrt. Deshalb ist es für uns völlig sinnvoll, beides zu vereinen», erzählt Anne-Catherine. Wenn im

September der Kurs «Die Kunst der Feige» stattfindet, kochen die Teilnehmenden mit Anne-Claude süsse und salzige Feigenrezepte in der La-Noyère-Küche und speisen zusammen im Salon, wo Goetschins sonst ihre Familienessen abhalten. Im Atelier kreiert die Gruppe anschliessend an den Holztischen eigene Blumengestecke mit der Feige als Hauptdarstellerin.

NEUE FARBEN FÜR DIE SALONS

Anne-Catherine Goetschin schätzt diesen Austausch und macht ihr



Auf der Terrasse lässt es sich inmitten der grünen Pflanzenwelt besonders gut entspannen.

Haus – mit Ausnahme der privaten Räume im oberen Stock – liebend gern für die Kurse öffentlich zugänglich. Und La Noyère steht auch weiterhin nicht still: Sämtliche Salons bekommen nach 18 Jahren derzeit gerade neue Farbkonzepte. «Ich freue mich schon sehr darauf, das Resultat unseren Gästen zu zeigen», sagt Anne-Catherine bei der Verabschiedung. Im Atelier wartet bereits eine Frauengruppe auf ihre charismatische Kursleiterin. ✨

Weitere Informationen zum La-Noyère-Angebot aus Workshops, verschiedenen Anlässen, Boutique sowie Kulinarik- und Floristikreisen für kleine Gruppen finden Sie unter www.lanoyere.ch